

Ringelnatz, Joachim: »die Menschen sind Hunde (1908)

- 1 »die Menschen sind Hunde
- 2 Und sie müßten uns ›Menschen‹ nennen«,
- 3 Sagte einer der Windhunde
- 4 Nach dem ersten Rennen.
- 5 »wenn man Menschen falschen Hasen vorsetzt,
- 6 Endet der dann auch in ihrem Magen.
- 7 Aber was haben wir von dem Hasen zuletzt,
- 8 Den sie vor uns herjagen?«
- 9 »falscher Hase hin – falscher Hase her –«,
- 10 Sagte der zweite Windhund.
- 11 »ich bin schließlich doch kein Kind und
- 12 Setze mich auf meine Art zur Wehr.«
- 13 »wehr setzen – Wehr setzen –«,
- 14 Sagte der dritte Windhund.
- 15 »damit erreicht man nichts. Nein,
- 16 Paßt auf, beim nächsten Falschenhasenhetzen
- 17 Laufe ich zunächst geschwind und
- 18 Bleibe plötzlich stehn und hebe ein Bein.«
- 19 »bein heben oder Nichtbeinheben –
- 20 Lasset uns wenigstens sportlich rein leben«,
- 21 Sagte Hund Vier und unterbrach
- 22 Sich und lief einer Hündin nach.

(Textopus: »die Menschen sind Hunde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42946>)